

Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine.

W Berlin, 25. Juni. Zum erstenmal seit Kriegsausbruch hielt der Verband wieder eine Vertreterversammlung ab, in der die seit dieser Zeit auf verschiedenen Gebieten gemachten Erfahrungen ausgetauscht wurden. Der Vorsitzende Dr. Obst-Samburg wies bei Eröffnung des Tätigkeitsberichts auf die mannigfachen namentlich durch die Zensur verursachten Erschwerungen für Presse und Schriftstellertum hin, die für später eine Reform notwendig machen, und betonte das hohe Pflichtgefühl, mit dem die deutsche Presse ihre schwierige Aufgabe erfüllt hat.

Ein Antrag des Vereins Berliner Journalisten, die Gründung eines mitteleuropäischen Presseverbandes in die Wege zu leiten, wurde nach kurzer Aussprache, in der u. a. Frau Kirchbach-Beder unter Hinweis auf die bisherigen Versäumnisse die Notwendigkeit darlegte, den geistigen Austausch mit den Verbündeten aufrechtzuerhalten und auszubauen, einem Ausschuss zur Vorbereitung überwiesen.

Eine längere Aussprache fand über die Zensurfrage statt. In dem von Giesen (Frankfurt) erstatteten Referat wurden die mit der Handhabung der Zensur gemachten Erfahrungen und die darüber erhobenen Klagen zusammengefaßt und u. a. auch auf die mannigfachen materiellen Schädigungen der Schriftsteller hingewiesen und schließlich hervorgehoben, daß der Presse die Erfüllung ihrer Aufgabe außerordentlich erschwert wurde. In der Diskussion, die manche neue Beispiele brachte, wurde über die Bevormundung des ganzen geistigen Lebens geklagt.

Schließlich gelangte folgende Entschliebung zur Annahme: „Der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine spricht seine Verwunderung aus, daß die Verbesserungen in der Handhabung der Zensur, wie sie im Reichstage von den obersten Reichsbehörden dem deutschen Schrifttum besprochen wurde, bis heute noch nicht in die Erscheinung getreten sind. Er spricht die Erwartung aus, daß in Zukunft der deutschen Presse von den zuständigen Reichsbehörden bessere Zugeständnisse geschaffen werden, im wohlverstandenen Interesse des deutschen Volkes und seiner geistigen, politischen und sozialen Entwicklung. Der Verband bittet den Herrn Reichsminister, dafür zu sorgen, daß in den Zensurstellen überall Vertreter der Presse zur Mitarbeit herangezogen werden.“

Die sonstigen Verhandlungen des Verbandstages betrafen Sach- und Organisationsfragen.